

Fig. 13] zeigt einen großen Quarzeinsprengling dieser Art). Sanidin und Plagioklas sind häufig. In Schnitten senkrecht zu P und M gibt der letztere eine symmetrische Auslöschung von höchstens $+7^\circ$, was einer Zusammensetzung von $Ab_{74}An_{26}$ entspricht. Die äußeren Schalen geben nur $\pm 0^\circ$, d. h. etwa $Ab_{80}An_{20}$ entsprechend. Vereinzelt Schnitte, die der Fläche M parallel sind, zeigen kräftig zonaren Bau, der bisweilen eine inverse Anordnung hat. Von einem Schnitte, der nicht völlig der Fläche M parallel ist, erhält man folgende Werte:

Kern	Auslöschung auf M	$+ 8^\circ$	$Ab_{79}An_{21}$
Dünne Schale um den Kern	„ „ „	$+ 12^\circ$	$Ab_{86}An_{14}$
Äußere Schale	„ „ „	$+ 8^\circ$	$Ab_{79}An_{21}$

Die Biotiteinsprenglinge sind nicht selten, aber durch Ausfällen von Magnetit oder Pseudomorphosierung mit limonitischen Substanzen sehr umgewandelt, Zirkon kommt als akzessorischer Bestandteil vor.

Die Grundmasse zeigt meistens eine sehr dichte mikroptokilitische Struktur. Hie und da scheiden sich rundliche, hellere Partien von sphärolithischer Struktur aus. Winzige idiomorphe Magnetitkörner treten in der Grundmasse sehr häufig auf.

Anstehend in einigen Hügeln nördlich des Lagers XLIX.

Von dem Gestein liegt folgende Analyse vor (von Dr. phil. N. SAHLBOM ausgeführt):

	Mol. prop.	Norm
SiO ₂ 71,10	1185	Q 36,42
TiO ₂ 0,14	2	Or 31,14
Al ₂ O ₃ 12,32	121	Ab 16,24
Fe ₂ O ₃ 1,91	12	An 5,00
FeO 0,29	4	C 1,63
MnO 0,02	—	Hl 3,63
MgO 0,79	20	Th 0,43
CaO 1,09	20	Σ Sal 94,49
BaO 0,08	1	
Na ₂ O 3,98	65	MgSiO ₃ 2,00
K ₂ O 5,30	56	Mt 0,46
P ₂ O ₅ 0,10	1	Il 0,30
Cl 2,23	31	Hm 1,60
SO ₃ 0,18	3	Ap 0,34
CO ₂ 0,00		Σ Fem 4,70
H ₂ O + 1,47		H ₂ O 1,47
	101,00	100,66
O für Cl — 0,50		
	100,50	

Quantitatives System: Mihalose nahe Tehamose.